

Der Silberreier ist angekommen

Autor(en): **Wiprächtiger, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **76 (2019)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-813474>

Nutzungsbedingungen

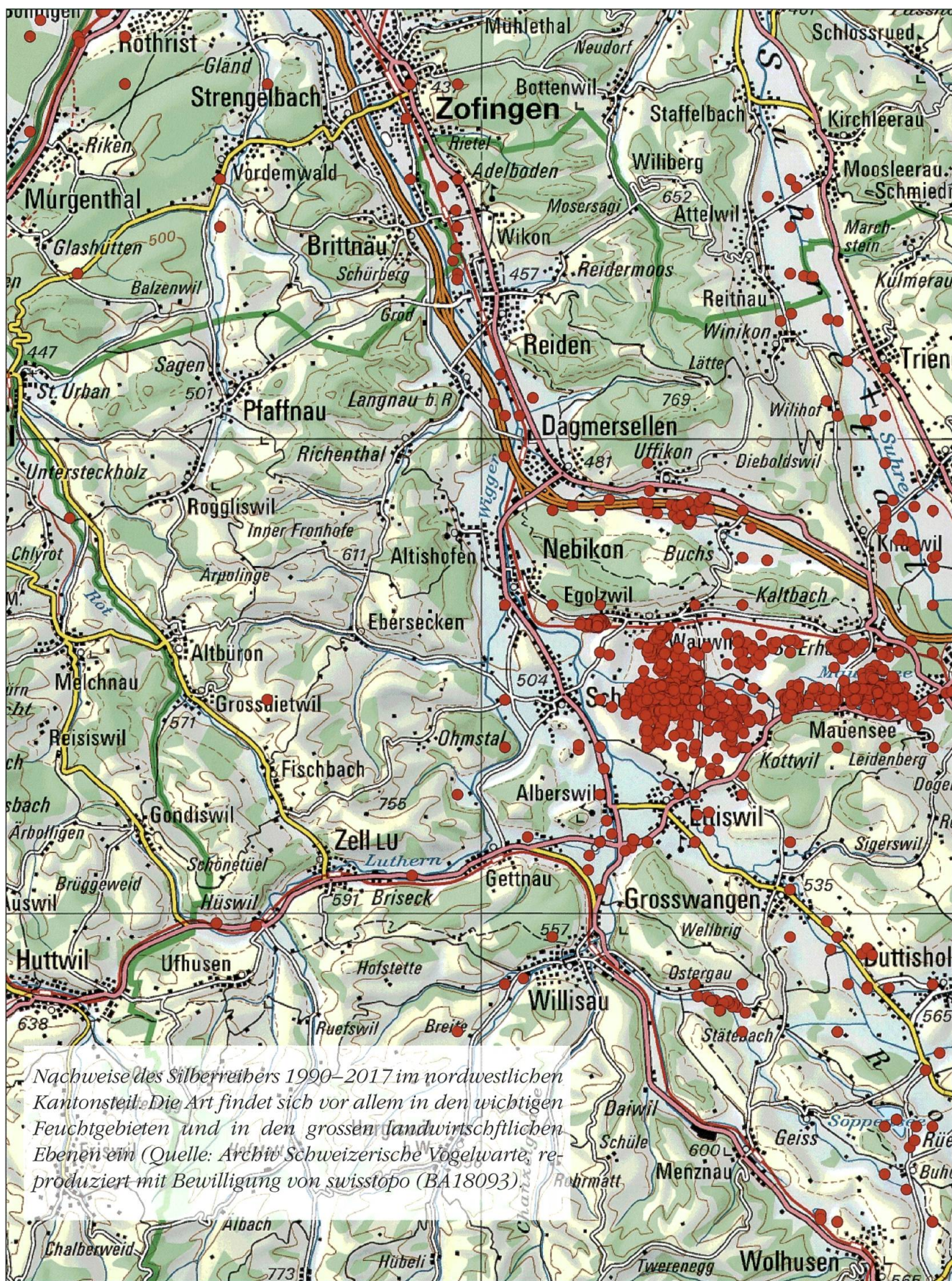
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Silberreiher ist angekommen

Peter Wiprächtiger

Die zahlenmässige Zu- oder Abnahme von bestimmten Vogelarten oder Veränderungen bei deren Verbreitung laufen gewöhnlich unbemerkt ab. Nur langjährige und exakte Zählungen können belegen, ob beispielsweise die Zahl der Schwalben tatsächlich abnimmt und wie gross dieser Rückgang ist.

Aber wie überall in der Natur gibt es auch Ausnahmen. Wer in unserer Gegend im Winterhalbjahr unterwegs ist, dem fallen in den letzten Jahren auf den Wiesen und Äckern die weissen Reiher auf, die immer zahlreicher werden und an immer neuen Orten auftauchen. Es handelt sich dabei nicht etwa um Albinos von Graureihern, sondern um Silberreiher, nahe Verwandte unseres Graureihers.

Als junger Ornithologe beobachtete ich am 29. Mai 1969 im Wauwilermoos meinen ersten Silberreiher. Das war eine sensationelle Beobachtung, weil es erst etwa der zehnte Nachweis dieser Art in der Schweiz war! Ich erhielt kritische Rückfragen, ob es nicht auch ein Seidenreiher gewesen sein könnte. Diese Art ist nämlich auch weiss und war damals bei uns zwar häufiger als der Silberreiher, aber trotzdem ein seltener Durchzügler oder Wintergast. Der Seidenreiher ist aber wesentlich kleiner als der Silberreiher und hat einen schwarzen Schnabel und gelbe Zehen. Der von mir beobachtete weisse Reiher

war etwa so gross wie ein Graureiher und hatte einen gelben Schnabel.

Nach meiner Beobachtung von 1969 folgten erst wieder 24 Jahre später, im Herbst 1993, zwei Silberreihermeldungen aus unserer Gegend. Beide Individuen waren Durchzügler, die nur je einen Tag hier rasteten. Bis zu den nächsten Beobachtungen vergingen dann nochmals vier Jahre. Ab Herbst 1997 (4 Meldungen) wird der Silberreiher bei uns ein regelmässiger Durchzügler im Herbst und im Frühjahr (März 1998 8 Meldungen). In den folgenden Jahren entwickelte sich der Silberreiher vom rastenden Durchzügler zum permanenten Wintergast. Die ersten Überwinterer harrten 2001/2002 in der Wauwilerebene aus. Von verschiedenen Orten wurden damals ein bis zwei Individuen während des ganzen Winters gemeldet. Längere Zeit blieb es bei sehr wenigen Individuen. Dann stieg die gemeldete Maximalzahl kontinuierlich an. Im November 2006 war sie mit elf Individuen erstmals zweistellig. Im März 2012 kletterte die Maximalzahl auf 21 und im März 2016 gar auf 30 Individuen. Die bisher grösste gemeldete Zahl aus unserer Region liegt bei 36 Individuen im Jahre 2017. Diese Zunahme ist höchst bemerkenswert.

Hans Schmid von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach hatte die Freundlichkeit, mir alle dorthin gemeldeten



Silberreiher.



Fotos Heidi Jost

Silberreiherbeobachtungen aus unserer Region zur Verfügung zu stellen. Die Liste umfasst aus der Zeit von 1993 bis Januar 2018 über 6000 Meldungen! Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass mitunter ein Vogel am gleichen Tag von mehreren Ornithologen gemeldet wurde und somit zwei Meldungen vom gleichen Individuum vorliegen können. Aber die Zahl ist dennoch beeindruckend.

Anfänglich stammten alle Meldungen aus der Wauwilerebene zwischen Egolzwil/Schötz und Sursee. Auch heute sind es aus unserer Region immer noch rund 90 Prozent.

Nach und nach erschienen aber die weissen Reiher auch ausserhalb der Wauwilerebene in der näheren und

weiteren Umgebung. Auch in den etwas weiter entfernten Torfstichen im Ostergau und im Uffiker-Buchsermoos traten die Silberreiher zunehmend regelmässiger auf. Die schneearmen Winter erleichterten ihm das Überwintern bei uns.

In den letzten Jahren sind im Winterhalbjahr die einzelnen weissen Flecken im ganzen Wiggertal neben den Möwengruppen nicht zu übersehen. Es liegen Beobachtungen vor von Zell bis nach Wikon, aber auch gegen Menznau und Grosswangen hat sich das Aufenthaltsgebiet ausgeweitet.

Bisher haben die Silberreiher allerdings die umliegenden Hügel noch gemieden und sich auch nicht weit in die Napftäler hineingewagt. Es wird spannend sein,



Silberreiher im Brutkleid.

Foto Marcel Burkhardt

die weitere Ausbreitung in den nächsten Jahren zu verfolgen.

Nachdem die Silberreiher im Frühling immer länger bei uns blieben, war es nur eine Frage der Zeit, wann diese Vogelart in der Schweiz auch brüten würde. Dies traf dann tatsächlich 2013 erstmals am Neuenburgersee ein. Auch in anderen mitteleuropäischen Ländern wurde der Silberreiher etwa gleichzeitig neuer Brutvogel. In der Schweiz blieb es bis jetzt bei diesem einen Brutort, aber die Art dürfte auch bald an anderen Seen der Schweiz zu nisten beginnen. Voraussetzung dafür sind grosse Uferbereiche mit Altschilf.

Der Silberreiher ist ein Kolonienbrüter, baut jedoch hin und wieder sein Nest auch in Graureiherkolonien. Das euro-

päische Brutgebiet des Silberreiher liegt vor allem im Osten und im Süden des Kontinents. Der gegenwärtige Brutbestand wird zwischen 10'000 und 20'000 Paaren geschätzt.

Natürlich stellt sich noch die Frage, warum es zu dieser markanten Vermehrung kam. Im 19. und anfangs des 20. Jahrhunderts wurde der Silberreiher intensiv bejagt und stand am Rande der Ausrottung. Zum Verhängnis wurden ihm seine bis zu 50 Zentimeter langen und «zerschlissenen» Schmuckfedern an der Schulter. Diese zierten damals die Hüte der Damen oder wurden als Zimmerschmuck aufgestellt.

Erst gegen Ende des letzten Jahrhunderts erholten sich die Bestände. So brüteten beispielsweise 1946 erst rund



Silberreiher.

100 Brutpaare am österreichischen Neusiedlersee, 1997 waren es bereits 737. Aus diesem Grund erstaunt es nicht, dass die Zahl der Durchzügler und Überwinterer bei uns auch in die Höhe schnellte.

Im Winterhalbjahr sind die Silberreiher auf unseren Äckern und Feldern auf Mäusejagd. Im Brutgebiet besteht ihre Nahrung grösstenteils aus Fischen und Amphibien.

Es ist erfreulich, dass es neben den vielen Abwärtstrends bei den Tier- und Pflanzenbeständen auch positive Entwicklungen gibt.

Ich danke Hans Schmid von der Schweizerischen Vogelwarte für die zur Verfü-

gung gestellten Daten und die Durchsicht des Manuskripts.

Adresse des Autors:
Peter Wiprächtiger
Schützenweg 8
6247 Schötz

Zum Autor:
Peter Wiprächtiger interessiert sich seit seiner Jugend für die Natur, speziell für die Vögel. Er war bis 2003 Sekundarlehrer in Schötz. Seine naturus GmbH (www.naturus.ch) bietet Naturkundliche Reisen und Exkursionen an.



Silberreiher.

Fotos Kurt Rätz

Foto zVg

